

Alphabetisches Verzeichniss hamburgischer öffentlicher Anstalten, wohlthätiger Stiftungen und Vereine, wissenschaftlicher Institute, sehenswerther Gebäude und anderer Merkwürdigkeiten, zunächst für Fremde.

Adolphs des Vierten Ehrenndenkmal. Zuzolge eines Senats Beschlusses vom 15. October 1821 wurde dem Marien Magdalenen Kirchenplatze der Name Adolphs Platz beigelegt, und am 18. October desselben Jahres hier dem Grafen Adolph von Schauenburg ein Denkmal errichtet. Wegen Benutzung des Platzes zum Bane der neuen Börse wurde dasselbe einstweilen abgenommen und im Jahre 1840 in den Wallgarten, dem neuen Marien Magdalenen Kloster gegenüber, versetzt, welche Versetzung um so zweckmässiger und volksthümlicher scheint, da dieser Garten schon mehrere patriotische Denkmäler enthält, das Adolphs Denkmal sich in seinen malerischen Umgebungen nun schöner als in der geräuschvollen Stadt herausstellt, und hier mit ruhiger Betrachtung von den auf dem Spaziergang Wandelnden beschauet und dessen edler Zweck mehr beherzigt werden kann.

Unter einem, in Berlin, im Geiste und Style der Adolphszeit aus Eisen gegossenen Baldachin, von vier Säulen mit vier Frontispicen getragen, befindet sich der Denkstein; auf demselben, mit Eichenlaub bekränzt, Helm, Schwert und Schild von Metallguss. Das Ganze ruht auf einem steinernen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins steht: Dem Andenken Adolphs IV. 1224 - 1239 Grafen in Holstein Stormarn und Wagrien aus dem Hause Schauenburg; auf der Rückseite: Die dankbare Republik den 13ten August 1821. In den Grundstein sind bronzene Tafeln mit folgenden Inschriften gelegt worden: 1) Den 9. October 1820 beschlossen Senat und Oberalten ein Ehrenndenkmal Adolph dem Vierten: — seiner Zeit Mehrer, Jugendpflger, Wohlthäter und Freund dieser Republik; 2) Treu seinen Gelübden, entsagte Adolph 1239 der Regierung seiner Länder, — trat dem 13. August desselben Jahres als Laie in das 1227 von ihm erbaute Marien Magdalenen Kloster, und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1806 hier gestanden, bis 1245 das Amt eines Priesters. Darum ist der Errichtung des Denkmals jener Tag und dieser Platz erkoren. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend vorsorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen.

Ärztlicher Verein, gr. Bäckerstrasse no 15. Dieser Verein wurde im Anfange des Jahres 1816 von mehreren hamburgischen Aerzten gegründet, um collegiales Vernehmen und gegenseitige, gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Nicht blos Aerzte, sondern auch Wundärzte, denen die Ausübung ihrer Kunst in ihrem ganzen Umfange gestattet ist, sind Mitglieder dieser Gesellschaft. Ferner werden auch auswärtige Mitglieder aufgenommen, und correspondirende und Ehren Mitglieder ernannt.

Oftmals im Jahre, im Winter in der Regel alle 14 Tage, und wenn es nöthig ist, alle 8 Tage, finden wissenschaftliche Versammlungen Statt, in welchen Vorträge gehalten, die herrschende Krankheits-Constitution besprochen, und merkwürdige, die Medicin und Chirurgie betreffende Gegenstände vorgezeigt werden. Zweimal im Jahre sind General-Versammlungen. Zu den ersten haben auch Eingeführte Zutritt.

Das mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Werken und Zeitschriften der in- und ausländischen Literatur reich ausgestattete Lesezimmer ist täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Kunstverwandte Fremde können von einem Mitgliede in den Verein eingeführt werden, und haben sodann für die Zeit ihres Hierseyns freien Zutritt.

Die Gesetze des Vereins sind im Jahre 1830 revidirt und gedruckt.

Am 2. Januar 1841 feierte der ärztliche Verein seinen fünf und zwanzigjährigen Stiftungstag. Bei dieser Gelegenheit erschien als Festprogramm: Das hamburgische Collegium medicum und der ärztliche Verein in Hamburg. Im Auftrage des Vereins zur 25 jährigen Jubelfeier desselben am 2. Januar 1841, herausgegeben von Friedrich Nicolaus Schrader, Dr. Med. et Chir. Hamburg 1840. Perthes, Besser et Mauke. Gr. 8.

Der Verein unterhält eine Anstalt für die unentgeltliche Impfung der Kuhpocken, durch welche seit 1816 an 17,900 Kindern diese Wohlthat zu Theil geworden ist. Folgende Aerzte haben für 1842 das Impfgeschäft übernommen, und geben in ihren Wohnungen jeden Morgen bis 9 Uhr die Erlaubniss Karten zur freien Impfung aus:

- Herr Dr. Warburg, neust. Fuhlentwiete No. 41,
- E. H. Brummer, Altwallstr. No. 28,
- C. A. Walter, Altwallstr. No. 56,
- Herzfeld, kl. Theaterstr. No. 3.

Akademie, Musikalische, nach der Logierschen Unterrichts - Methode. Dieses Institut, welches hier seit mehreren Jahren vom Herrn Professor Dr. Jüllich errichtet ist, verbindet eine klare und gründliche Belehrung über die Regeln des reinen Satzes mit einer consequent und sicher fortschreitenden Uebung des Clavierspiels, so dass sich beide unterstützen und stets auf einander beziehen, und indem diese Methode mehrere Schüler gleichzeitig und gemeinschaftlich unterweist, bildet sie dieselben früh zum richtigen Verständniss und zur geschickten Ausführung der Werke einer Kunst, die, ihrem ganzen Wezen nach, gesellig ist. Eben in dieser ge-

selligen Uebung überlieferte allgem. manches Vermögen Ausübung zu kor Institute nicht m sondern auch auf vollständiger Insti theilt. Zu diesem Instrumente wege welche ganz nach tut befindet sich

Alexander Bad. I Bleichen No. 10, Carl Barrie's gegen denheit des Publi dürfniss derselbe Mangel abzuhelfe Herr C. D. Feh zwei russischen I men bestimmt ist Wasserbädern, al tet werden. Die chen, Regen- und 35 Fuss), so wi in den Dampfba genkranken oder gert werden. Zu

Bei der Wiede gewesen, dieselb dem Nützlichen: mit allen erfor findet man eine Zeitschriften. D fahrenheit der d schützten Lage i welche zu Hause Fahrwerk herbei Anstalt gratis zu

Das Alexand und der Fremde den Badenden ge

Anatomisch-chir Herrn Dr. Frick heim und Günth und Hochweisen zweckmässigen worden, tüchtig hen; ihre Wir die Lehrlinge d denjenigen jung Schule abgegan bereiten, der Be heit finden, sich den Kenntnisse die Universität

Die oben nach dem Tode dem Plane gen Director des bo die Lehrer der wirkung unters Von Seiten die Vorlesungen aus dem ihm v dung eines Pro Aufwärters u.

Die Gegen Fricke mitgeth cyclopädie der Botanik. — Cl giftungen und Therapie. — Die Lehre von